

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 33

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

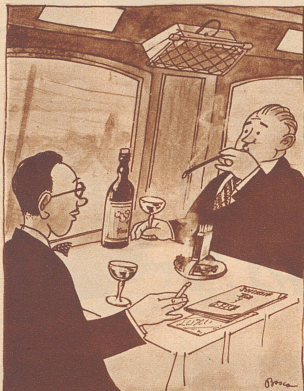
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



1. Reisender: «Dich hebeds geschter bim Studer & Co. usegheit!?»
 2. Reisender: «Dumms Gschwätz, ich wär ja sowieso grad gange!»

Mutter (streng): «Hier im Schrank lagen zwei Äpfel, und jetzt liegt einer da! Wie kommt das, Fritz?»
 Fritz: «Den zweiten hab' ich nicht gesehen, Mutti; es war so dunkel.»

Im Schutz der Dunkelheit. Zwei Mädchen kauften bei einem Straßenhändler Feigen. «Aber die sind ja ganz wurmig!» stellte das eine Mädchen fest.

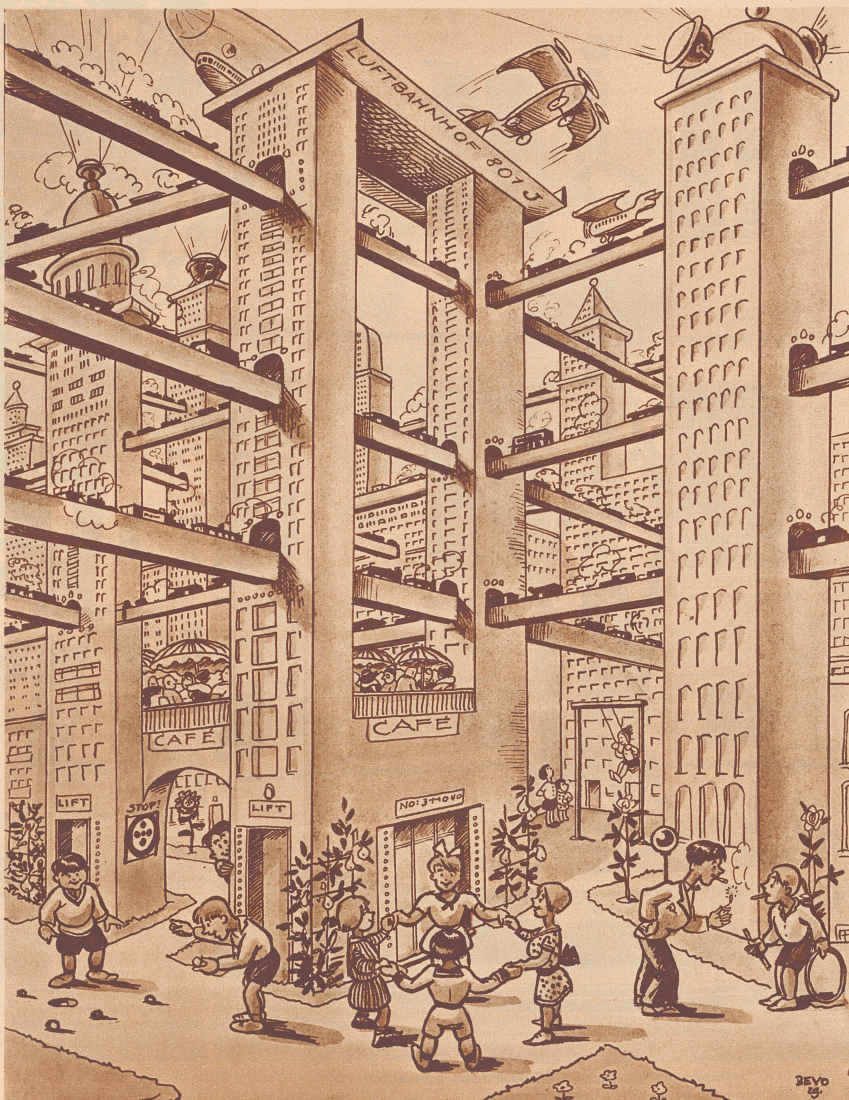
«Das macht doch nichts», erwiderte das andere; «wir essen sie ja doch im Kino.»

«Hast du auch nicht vergessen, eine Marke auf den Brief zu kleben, ehe du ihn in den Kasten warfst?»
 «Die Marke habe ich gespart, Mama; ich habe den Brief eingesteckt, als gerade keiner vorbeikam!»



Ehezweist.

«Hör mal, Tildy, mir paßt Verschiedenes nicht!!»
 «Ganz einfach, du mußt zu einem bessern Schneider gehen!!»



Friede auf Erden im Jahre 1950.

Bald wird's so sein, das ist ganz klar,
 Wer zu Fuß geht — wunderbar —
 ist dann nicht mehr in Gefahr,
 weil Autos, Tram und Knatterkästen
 nur die Wolken noch verpesten.
 «Gehoben» ist dann der Verkehr;
 oh Menschenherz, was willst du mehr,
 als dieses Paradies der Stadt
 für den, der selbst kein Auto hat.

«Ist dort Hedemann, Rolfsen, Krabbe, Wellhausen & Co.?»
 «Jawohl, hier ist Hedemann, Rolfsen, Krabbe, Wellhausen & Co.»
 «Gut, kann ich mal Herrn Vögeli sprechen?»

«Meine Dame, ich habe hier den besten Kamm der Welt! Sie können ihn biegen, wie Sie wollen, es schadet ihm nichts, Sie können mit einem Hammer darauf schlagen, ohne ihm zu schaden...»
 Dame: «Kann man sich auch damit kämmen?»

Richter: «Kennen Sie dieses Messer wieder?»
 Angeklagter: «Jawohl!»
 Richter: «Endlich, endlich!»
 Angeklagter: «Natürlich, das ist doch das Messer, das Sie mir jeden Tag gezeigt haben!»

«Müller ist ein ganz geriebener Gauner!»
 «Stimmt! Der einzige, der den einmal hereinlegt, ist der Totengräber!»



Die Hauptsache.

«— Jetzt nur nicht den Kopf verlieren!!»